

# TYOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN SPÄTMITTELALTERLICHER UND FRÜHNEUZEITLICHER KIRCHENDÄCHER IM ÖSTLICHEN RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

Diese Masterarbeit im Bereich Bauforschung thematisierte die typologische Untersuchung einer bestimmten Gruppe Dachwerke, um die innere konstruktive Entwicklung herauszustellen und diese dann in einen regionalen und zeitlichen Kontext zu setzen. Die Basis bildeten dabei maßstabsgetreue Zeichnungen der ausgewählten Dachwerke, Abbundzeichenkartierungen und dendrochronologische Untersuchungen um die einzelnen Dachwerke zeitlich exakt zu verorten.

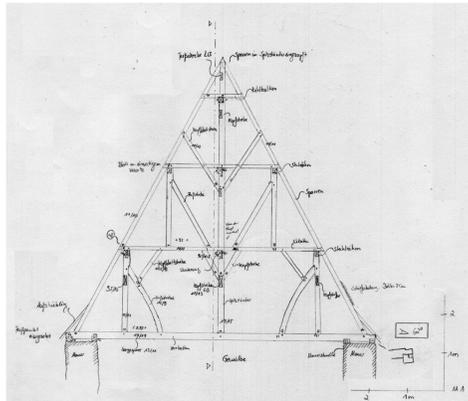
Im Bereich der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck erfolgt seit einigen Jahren eine systematische Inventarisierung von Kirchendächern. Innerhalb dieses Projekts wurde die betreffende Gruppe Dachwerke herausgestellt, die sich durch ihre gemeinsame Konstruktion und ihren Erhaltungszustand auszeichnete. Die lokale und zeitlich enge Stellung der Konstruktionen zueinander, ebenso wie die Anzahl von 20 Dachwerken, machte sie zu idealen Objekten für eine typologische Analyse. Dachwerke außerhalb der engeren Auswahl, oder solche mit einer großen zeitlichen Distanz, wurden nicht, oder nur in Ansätzen, erforscht. Somit stand zu Beginn der Arbeit nicht die Untersuchung eines bestimmten Gebietes, sondern die Untersuchung eines bestimmten Typus an Dachwerkskonstruktionen.

Dachwerke	Datierung	Stehender Stuhl	Liegender Stuhl	Rötel	Reißähle	Reißhaken	Gespärreabhängige Zählung	Gespärre unabh. Zählung
Breithardt (Schiff)	1410	x					x	x
Oberauroff	1444	x					x	x
Breithardt (Chor)	1452	x						
Laufenselden	1463		x	x	x			x
Michelbach	1466			x				x
Orlen	1474	x		x	x			x
Strinz-Trinitatis	1480	x		x				x
Rückershausen (Schiff)	1481	x ?		?	x			x
Niederseelbach (Chor)	1487	x			x			x
Steckenroth	1496	x		?	x			x
Adolfseck	1499		x		x			x
Rückershausen (Chor)	1504		x	?	x			x
Panrod	1504		x			x	x	
Niederlibbach	1509		x			x	x	
Idstein (Sakristei)	1512		x			x	x	
Niederseelbach (Schiff)	1514	Giebel	Mitte			x	x	
Springen	1514		x	x	x			x
Ketterschwalbach	1522		x			x	x	
Wörsdorf	1544					x	x	
Dasbach	1614	Giebel	Mitte				x	x

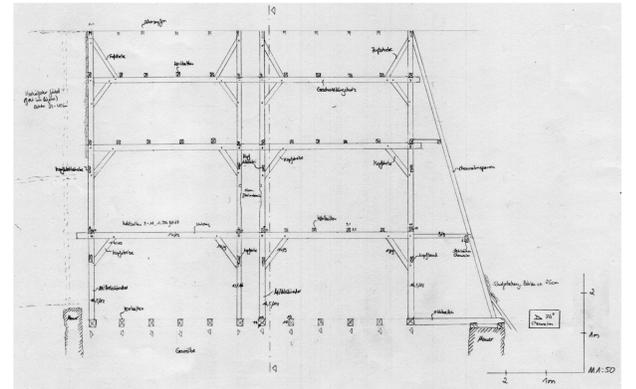
Tabelle mit den untersuchten Dachwerken, Datierungen, Konstruktionen und Abbundzeichentypen- wie auch Gliederungsweisen Siebert 2013

Den untersuchten Dachtragwerken ist besonders ihre typische Konstruktion mit mehreren Mittelständern und durchgängigen Geschosslängsholzern gemeinsam. Die wichtigsten Entwicklungen dieser Konstruktionen ließen sich jedoch in dem Knotenpunkt Kehlbalke/Stuhlrähm/Stuhlstander, sowie in den Abbundzeichen aufzeigen.

Bei den beiden ältesten untersuchten Dachwerke, also dem über dem Kirchenschiff in Breithardt (1410 d) und dem über dem Chor in Oberauroff (1444 d), sind die Rähme der stehenden Stuhlkonstruktionen auf die Ständer gezapft. Die Kehlbalke sind mit diesen verkämmt und blatten an die Sparren. Die Abbundzeichen sind mit dem Reißhaken gefertigt und zählen in eigenen Gruppen zwischen den Bindern. Um 1450 kommt es zu einer Wandlung im Bereich



Strinz-Trinitatis, Chordachwerk (1480 d): Querschnitt des dritten Binders von Westen nach Westen; M 1:50; Siebert 2013

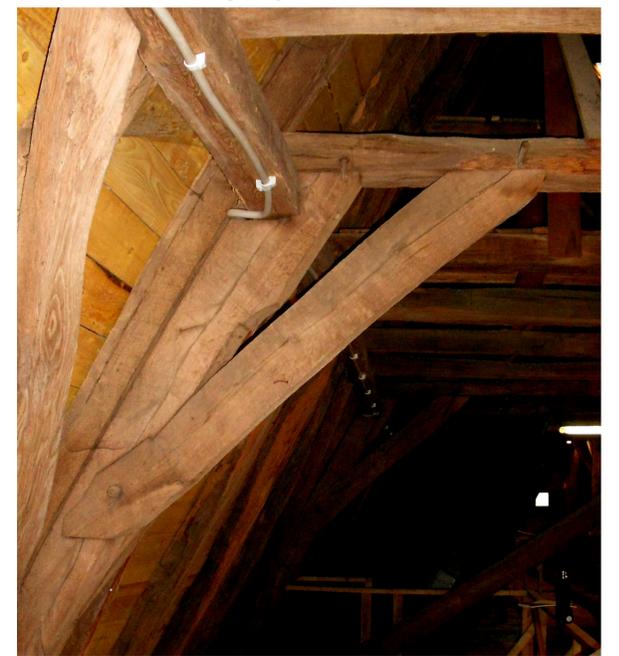


Strinz-Trinitatis, Chordachwerk (1480 d): Längsschnitt nach Norden; M 1:50; Siebert 2013

dieses Knotenpunktes. In den folgenden Dachwerken, über dem Chor in Breithardt (1452 d) und der Kirche in Orlen (1474 d), laufen die Kehlbalke einfach über das Rähm, sind aber mit Dollen gesichert. In den Außenbindern in Orlen zeichnet sich nun auch zum ersten Mal eine Entwicklung ab, die für die kommenden Konstruktionen maßgebend werden wird: eine direkte Verbindung von Stuhlstander und Kehlbalke. Im folgenden Dachwerk über dem Chor von Strinz-Trinitatis (1480 d) ist dieses Merkmal bereits vollständig entwickelt. Der Kopf des Stuhlstanders ist nach innen verdickt. So kann der Stuhlkopf gleichzeitig das aufgezapfte Rähm aufnehmen und einen weiteren Zapfen ausbilden, der in den Kehlbalke greift. Zur Stuhlkopfauskragung gehört auch eine schräge Fußstrebe zum Deckenbalken. Eventuell entsteht diese Kombination mit dem Aufkommen der Mittelständerpärchen im Mittellängsverband, die als Glockenträger fungierten, um die Dachwerke zusätzlich in Querrichtung auszusteuern. Die Abbundzeichensysteme zeichnen sich nun auch durch eine unterschiedliche Zählung von Gespärren und Bindern aus. Dabei sind die Gespärre mit Rötelzeichen und die Binder meist mit Marken vom Reißhaken versehen. Außerdem setzt sich hier die vollständige Verzapfung aller Bauteile miteinander langsam durch.

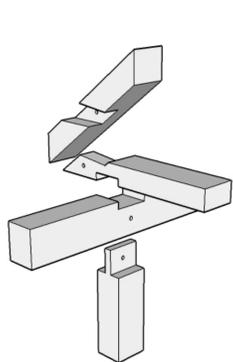
Die Innovation der liegenden Stühle etabliert sich im Untersuchungsgebiet in den 1490er Jahren. Bei den Dachwerken nach 1500 lassen sich, basierend auf den vorherigen Konstruktionen mit dem auskragendem Stuhlkopf, zwei wesentliche Entwicklungslinien aufzeigen. Bei Linie A, vertreten bspw. durch das Dachwerk über dem Chor in Rückershausen (1504 d) und der Kirche in Springen (1514 d), die sich alle eher im westlichen Bereich des Gebietes befinden, erhält das Rähm einen trapezförmigen Querschnitt und ist in die Strebe gehälst. Dabei liegt der Kehlbalke ohne Verbindung auf und wird lediglich durch den Stuhlkopf gesichert. Sie ähneln sich auch im Bezug auf das Abbundzeichensystem, denn die Mittelständer besitzen eine eigene, gespärreunabhängige Zählung mit der Reißähle. Da für die Gespärre selbst keine Zählung nachweisbar ist, ist eine Rötelzeichnung denkbar. In der Entwicklungslinie B, zu denen die Dachwerke in Panrod (1504 d), Niederlibbach (1509 d) und Ketterschwalbach (1522 d) gehören, ist betreffender Knotenpunkt leicht abgewandelt. Die sich eher im östlichen Bereich des Untersuchungsgebietes befindlichen Konstruktionen haben ein Rähm mit rechteckigem Querschnitt und

ohne Einhälsung. An der Oberseite besitzen sie dafür eine waagerechte Einfassung für die Kehlbalke, die hier aufgedollt sind. Die Abbundzeichensysteme dieser Entwicklungslinie binden die Binder in die Gespärrezählung ein. Des Weiteren sind sie, im Gegensatz zur Linie A, alle mit dem Reißhaken gezogen.

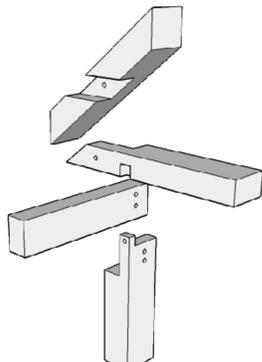
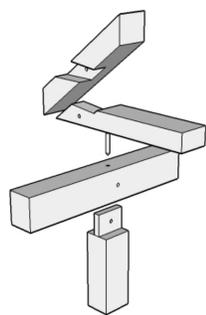


Niederseelbach, Schiffdachwerk (1514 d): dritter Binder von Westen nach Osten, Stuhlstrebe mit auskragendem Kopf, Rähm und Kehlbalke, Kopfblattstrebe mit aufwändigem Blatt und abgefaster Stuhlkopf; Abbundzeichen VI Siebert 2013

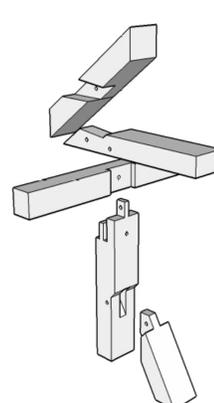
Die vorgestellte Arbeit konnte eine mittelrheinische Konstruktionslandschaft herausarbeiten, die sich vor allem durch die besondere Verbindung von Rähm, Stuhlholz und Kehlbalke auszeichnet, dazu durch ihre spezielle Abbundzeichensystematik und ihre Mittelständer- und Geschosslängsholzkonstruktionen. Besonders nach Süden und Osten ist auf Grund der sehr guten Publikationslage eine Einbettung und Abgrenzung gut durchführbar. Nach Norden, besonders in Hessen, liegen jedoch keine detaillierten Publikationen vor. Somit ist eine genauere Einbettung der Ergebnisse in einen größeren lokalen Kontext nicht möglich. Eine systematische Aufarbeitung der spannenden Dachwerkslandschaft Hessens wäre also dringend nötig. Die hier erarbeiteten Ergebnisse könnten dafür eine gute Basis bilden.



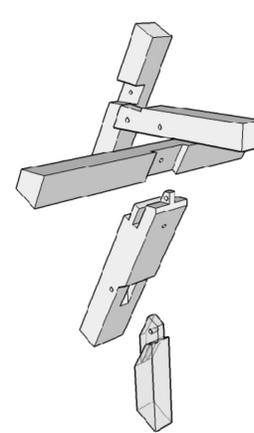
Darstellung der Entwicklung Stuhlkopf/Rähm/Kehlbalke Breithardt Schiff (1410 d) Breithardt Chor (1452)



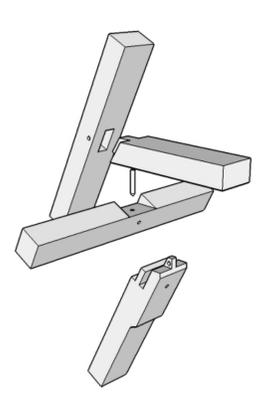
Endgespärre Orlen (1474)



Strinz-Trinitatis (1480 d)



Linie A Rückershausen Chor (1504 d)



Linie B Panrod (1504 d)

Siebert 2013